

Die Gewinner machen weiter

Vier Jahre nach dem ersten Platz bei „Unser Dorf hat Zukunft“ ruht sich Bavenhausen nicht auf den Lorbeeren aus. Die Liste der Projekte und Ideen ist lang, das Engagement besonders hoch, sagt Heimatvereinsvorsitzender Mario Hecker.

Axel Bürger

Kalletal-Bavenhausen. „Unterleuten“ ist ein Gesellschaftsroman von Juli Zeh aus dem Jahr 2016, der fast ausschließlich im fiktiven Dorf Unterleuten in Brandenburg angesiedelt ist. In dem Bestseller geht es um die Menschen in diesem Dorf. Und um den Blick hinter die Fassaden der kleinen Häuser. Wer sich mit dem Dorfleben an sich interessiert, denkt womöglich deilvertiebt an Kopfsteinpflaster und Frauen, die morgens um 9 Uhr ihr Kinn auf der eigenen Handfläche im offenen Küchenfenster liegen lassen. Um es vorweg zu nehmen: Bavenhausen ist anders.

Die harten Fakten

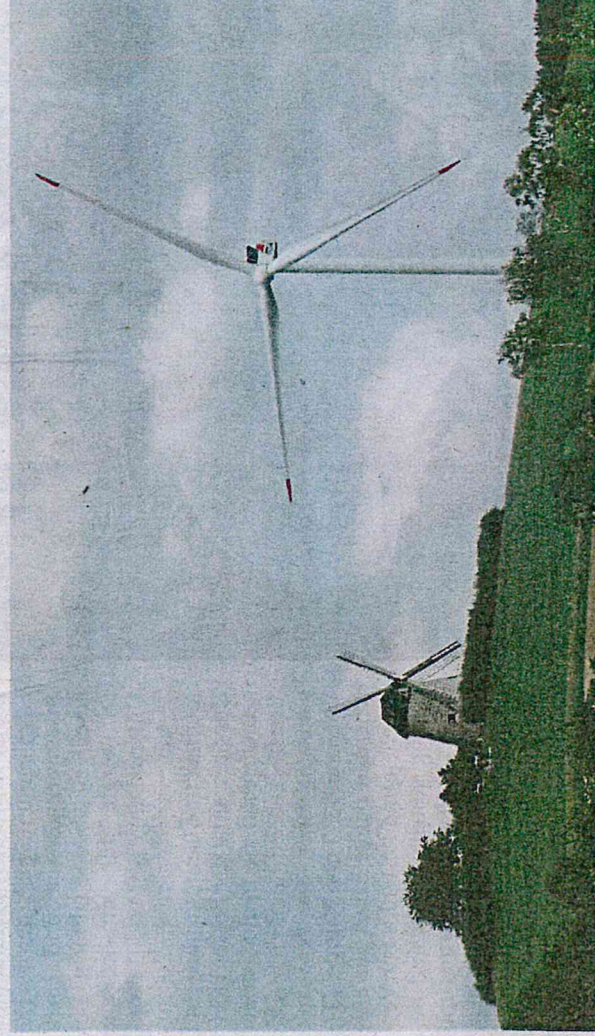
Bavenhausen hatte im Juli 2021 genau 747 Einwohner. Der älteste Mensch im Dorf ist 97 Jahre alt. Für alle, die ganz woanders wohnen, sagen wir mal in Kohlsträß oder Rischenau, sei erwähnt, dass Bavenhausen quasi umzingelt ist von Brosen, Rentorf, Niedermeien, Hensentorf, Osterhagen und Lüerdisen. Der Ort hat eine Grundschule, einen Kindergarten, einen Schlachter und eine Gaststätte.

Erfolgreiches Bavenhausen

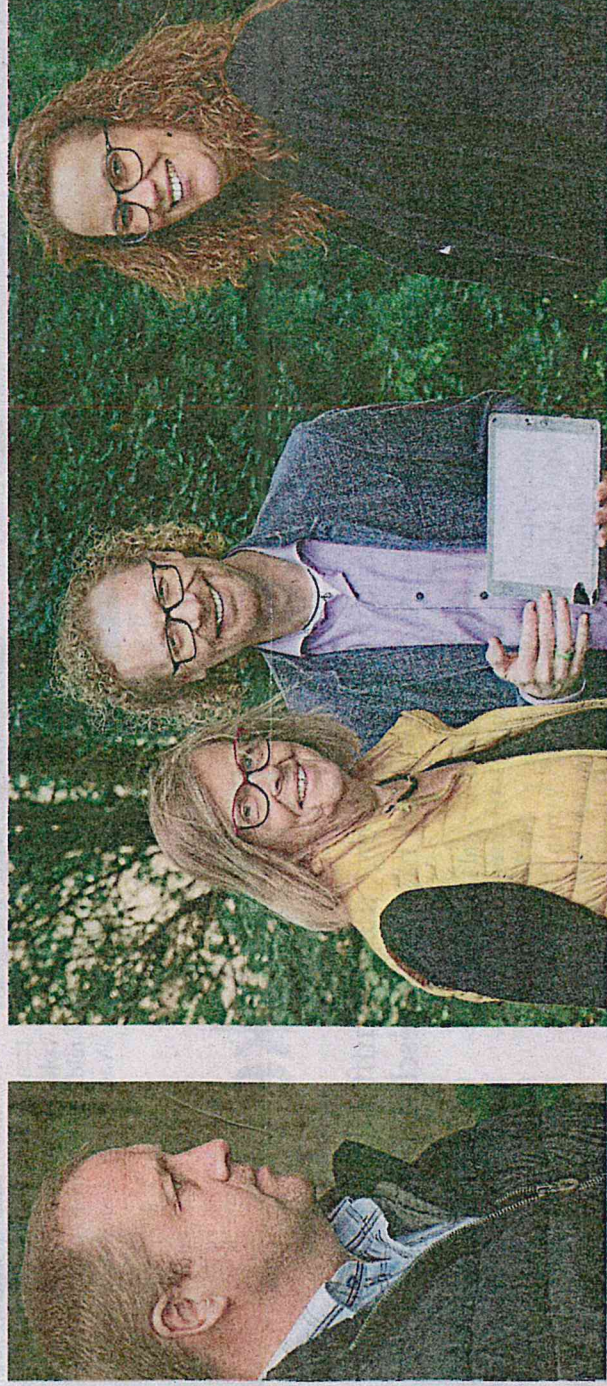
Und obwohl vieles aus der Ferne betrachtet so aussieht wie in einem x-beliebigen Dorf in Lippe, braucht der Betrachter nur einen Ortstermin in Bavenhausen, und er weiß sodann: „Hier wird zwar auch mit Wasser gekocht, aber nicht nur ...“ Bavenhausen gewann vor vier Jahren beim lippischen Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (früher „Unser Dorf soll schöner werden“) und holte sich auf NRW-Ebene 2018 die Bronzemedaille. Landrat Dr. Axel Lehmann: „Die Netzwerke in Bavenhausen sind beispielhaft, die Dorfideen zukunftsweisend. Außerdem hat das soziale Engagement die Kommission überzeugt.“

Die Shortlist für Bavenhausen

Der Zufall will es so: Kalletals Bürgermeister Mario Hecker lebt mit seiner Familie in Bavenhausen und fungiert nebenbei als Vorsitzender des örtlichen Heimatvereins. Siegfried Schröder, früher als DJ gern



Landeswettbewerb
■ Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wird vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen ausgeschrieben. In den vergangenen 50 Jahren ist der Dorfwettbewerb zu einem wichtigen Instrument in der dörflichen Entwicklung geworden. Das bürgerschaftliche Engagement und die Eigenverantwortung der Dorfbewohner stehen nach wie vor im Vordergrund. Im Landeswettbewerb geht es ferner um die Infrastruktur und einen wertschätzenden Umgang mit Baukultur und Umwelt. Prominente Lipper? Altendonop gewann 2000 den Landeswettbewerb (Goldmedaille), Heiden holte 2012 im Landeswettbewerb Bronze, Schwelentrup holte 2012 auf NRW-Ebene Silber und 2015 Bronze. (ax)



Szenen aus dem Windmühlendorf, in dessen Nähe neuzzeitliche Windräder stehen (links oben): Leon Batzer von den „Highm@t-Kids“ stützt die Hecke an der Boule-Bahn (rechts oben), Heiderose Osterhage (links auf dem Bild unten rechts) und Melanie Hecker im Gespräch mit Ralf Kersting, der im kommenden Jahr einen Automaten-Laden in Bavenhausen an den Start bringen will, sowie Bürgermeister und Heimatvereins-Vorsitzender Mario Hecker (links unten).
Fotos: Axel Bürger

nachts auf Tour, ist sein Stellvertreter. Schlachter Andreas Lüttke meier kennt sich mit Landwurst in Dosen aus, Volker Aust ist der Ur-Vater des Bürgerbusses, und Detlef Schulte hat es geschafft, mit seiner Dorfgaststätte zu bestehen. Heute kein Ponyhof. Bestimmt ließen sich noch 100 andere erwähnen. Einen picken wir noch heraus: Paul Schmidtpott. Der Rentner ist über 80 und geht täglich mindestens einmal durch den Ort.

„Highm@t-Kids“

Wer sich an die ganzen Zeilen bis hierher erinnert, denkt vielleicht, so ein Dorf ist mehr was für „ältere Leute“. Muss nicht. Leon Batzer beispielsweise gehört zur Gruppe der „Highm@t-Kids“. Im Projekt

kümmern sich Jugendliche um das Wandermobil der Dorfes mit modernen Tablets und GPS-Empfängern. Es wird repariert, gestrichen, und am Tablet sind alle Bänke zu sehen, auf denen in Bavenhausen Rast gemacht werden kann. Und natürlich helfen die Jugendlichen auch bei der Grünpflege.

Neues aus der Dorfhochschule

Die Volkshochschule Detmold-Lemgo und der Heimatverein kooperieren im Rahmen einer Dorfhochschule unter dem Projekttitel „DorV-HS“. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wurde im Sommer 2018 unterzeichnet. Als Vorbild diente das brandenburgische 90-Seelen-Dorf Sauen im Land-

kreis Oder-Spree – also nicht „Unterleuten“. Die Leiterin der Zweigstelle Kalletal, Heiderose Osterhage, lobt rückblickend, was schon alles auf die Beine gestellt wurde: „Die Liste reicht vom Klimakochen über Tanzprojekte bis zum Nistkastenbau oder der Dorfgeschichte über die Windmühle.“ „Unsliegt die Vernetzung in Bavenhausen am Herzen“, meint Siegfried Schröder.

Projekte und Urkunden

Dass das Dorf nach dem Gewinn bei „Unser Dorf hat Zukunft“ im Dornröschenschlaf versinkt, war in keiner Sekunde zu befürchten. Bürgermeister Hecker weiß: „Der Zusammenhalt und der Grad der Identifikation mit dem eigenen Ort sind

nicht überall gleichermaßen gegeben. Bei uns schon.“ Die Liste der Dorf-Projekte ist ultralang: Dorf-Werkstatt, Streuobstwiese in Waterloo (Hellbach), Bambini-Löscher mit Hilfe der Feuerwehr, dazu Theater, Dorffeste, Klima-Pakt – und sogar eine mobile Toilettenanlage wurde auf hohem Niveau gezimmert und verschweißt.

Aufwärtsbewegung

„Der Heimatverein hatte 2011 rund 100 Mitglieder, jetzt sind es 200“, sagt Hecker, hierals Vorsitzender und nicht als Bürgermeister. Umsorgt habe man vor allem die Strukturen, wobei es auch Rückschläge gab. Hermann Hecker, Oldie, Bürgermeistervater und Mister „Team-Green“, muss länger zurückden-

ken, wann er zuletzt Kreisliga Fußball unterhalb des Mergelweges gesehen hat: „Vor vier Jahren, meine ich.“ Organisierte Seniorenfußball gibt es nicht mehr im „Golddorf“.

Und sonst?

„Der Schulbus nach Lemgo fährt um 7.10 Uhr, hält noch zweimal in Bavenhausen, später auch in Huxol“, sagt Leon Batzer. „Die Turnhalle an der Grundschule wurde saniert“, erwähnt der Bürgermeister, unfügt hinzu: „Wir haben auf den Wohnungsmarkt in Bavenhausen keinen Leerstand, profitieren sicherlich auch ein wenig von der Nähe zu Lemgo mit der Hochschule oder dem Klinikum.“ „Und das Internet ist gut, das ist ja nicht in allen Dörfern so“, fällt Leon Batzer noch ein.

Ganz was anderes

Gibt es vielleicht noch etwas das nicht so „Presse-like“ ist? „Wir haben hier Dorfbewohner, die die Scherben am Glascontainer weglegen“, meint Melanie Hecker, Frau des Bürgermeisters.

LZ 13.03.2021